

Rezensionen – Fortsetzung

RICHARD GÜNDER

„Praxis und Methoden der Heimerziehung“

4. Auflage

Lambertus Verlag, 2011, ISBN 978-3-7841-1995-3

In 11 Kapiteln beschäftigt sich der Autor mit der heutigen Heimerziehung. Über die Jahre hinweg hat er sein Werk aktualisiert, es ist ein Standardwerk in der Ausbildung und sollte jeder Wohngruppe in den Jugendhilfeeinrichtungen zur Verfügung stehen. Kapitel 1 beginnt mit dem Negativimage der Heimerziehung. In den folgenden Artikeln werden die Kontexte hergestellt, die Entwicklung im historischen Kontext, Reformen und Auswirkungen, Veränderungen.

In Kapitel 2 werden die Zielsetzungen des KJHG (SGB VIII) beschrieben, auf den § 35a wird, er setzt sich mit dem Begriff der „Seelischen Behinderung“ auseinander. Sozialdatenschutz, Betroffenbeteiligung, Hilfeplanung sind weitere Stichworte die in diesem Kapitel aufgegriffen und erläutert werden.

Die Veränderungen der stationären Erziehungshilfe (das differenzierte Leistungsangebot) ist der Schwerpunkt des dritten Kapitels. Betreutes Wohnen, Außenwohngruppen, Erziehungsstellen, Flexible Erziehungshilfen werden dargestellt und ihre Bedeutung für die heutige Heimerziehung dargestellt.

Die Sicht der Betroffenen, der Kinder und Jugendlichen, der jungen Erwachsenen wird im vierten Kapitel dargestellt.

Der erste Tag im Heim, die räumliche Ausstattung, Standardsituationen (Aufstehen, Frühstück, Mittagessen, Hausaufgaben, Zubettgehen), Umgang mit Regeln, Gruppenunternehmungen, Beurteilung der ErzieherInnen sind nur ein Teil der Themen, die mit den Jugendlichen und den Jungen Erwachsenen besprochen wurden. Sie bieten Platz zum Nachdenken, zum Reflektieren der heutigen Situation.

Ein weiteres umfangreiches Kapitel sind die Folgerungen für pädagogische Beziehungsaspekte. Die Heimaufnahme wird z.Bsp. unter den verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet, aus der Sicht des Kindes, aus Sicht der Gruppe, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sehr praxisbezogen sind die Ausführungen in Kapitel 8: Methodisches Vorgehen in der Heimerziehung, einige Punkte: Zuständigkeiten abstimmen, den Alltag analysieren, Gewalt und Aggressionen in der stationären Erziehungshilfe, die verschiedenen Aspekte der Teamarbeit.

Die unterschiedlichen Aspekte der Elternarbeit, einem wichtigen Bestandteil der Heimerziehung, widmet der Autor das Kapitel 9 seiner Ausführungen.

„Sexualität in Heimen und Wohngruppen“, so lautet die Überschrift zum 10. Kapitel.

Ein Schwerpunkt der Ausführungen in diesem Kapitel sind die Ausführungen zum dem Themenkomplex:

„die pädagogische Situation missbrauchter Mädchen und Jungen in den Institutionen der Jugendhilfe“.

Die Ursachen und die Auswirkungen sexueller Gewalt werden beschrieben, Anforderungsbereiche genannt, Thesen aufgestellt: Sensibilität entwickeln, Projektionen und Überreaktionen vermeiden, Akzeptanz und Annahme der Persönlichkeit, Vertrauensverhältnis aufbauen, für ein therapeutisches Milieu sorgen, neue Lebensperspektiven entwickeln.

Gedanken zu der intensive sozialpädagogischen Einzelbetreuung bilden den Abschluss dieses Buches.

Ein Fazit:

Das Buch regt zum Nachdenken an, zur Reflexion.

„Was kann ich an meiner jetzigen Situation verbessern?“, „Was kann ich ändern“.

Es ist informativ und spannend.

Schülern und Studierenden kann es gute Anregungen für den Einstieg in ihre praktische Tätigkeit geben.

KARL JOSEF MINDNICH